

Zu unseren Bildern.

Es wird unseren Lesern willkommen sein, wenn hier einige bisher fast ganz unbekannte Bildnisse von Claus Harms wiedergegeben werden.

1. An erster Stelle wird in Originalgröße eine farbige Miniatur in vergoldetem Kupferrähmchen wiedergegeben, die den Vorzug hat, datiert und signiert zu sein. Auf der Rückseite steht nämlich geschrieben: Pastor Claus Harms; pinxit Heinrich Freese in Kiel. 1825. Sie ist im Besitz des Herrn Stadtarchivrats Dr. Gundlach in Kiel, der mich auf sie aufmerksam gemacht und freundlichst die Wiedergabe gestattet hat. Dafür, wie für alle sonstige freundliche Hilfe sei ihm auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Vierfarbendruck ist von der Firma Meisenbach, Riffarth & Co. in Berlin hergestellt worden. Er ist vorzüglich gelungen. Auf dem Original tritt nur das reizende (Muschel-)Muster schärfer hervor, das auf dem inneren Teile des Rähmchens eingraviert ist; der Hintergrund hat eine etwas andere Färbung.

2. An zweiter Stelle wird wiedergegeben das im dänischen Nationalmuseum auf Schloß Frederiksborg befindliche Delgemälde auf Grund einer Photographie, die Herr Museumsinspektor O. Andrup freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Das Gemälde ist 28,5 cm hoch, 22,5 cm breit; es ist unsigniert und undatiert, stammt aber, wie andere Porträts desselben Malers beweisen, sicher von dem in Schleswig (in Bredstedt) geborenen Maler Christian Albrecht Jensen (1792—1870)¹⁾. Es ist wohl in den 40er Jahren gemalt, wie die beiden Orden beweisen, denn Harms ward 1836 zum Ritter vom Danebrog und 1840 zum Danebrogsg-

¹⁾ Vgl. C. F. Bricka, Dansk biografisk Lexikon, 8. Bd., 1894, S. 402 f. — Viele Porträts von Jensen sind abgebildet in C. F. S. Lund & C. Chr. Andersen, Danske malede Portrætter, 8. Bd., 1902—1907.

mann ernannt¹⁾. Auf das Bild hat mich Herr Pr. D. Feddersen aufmerksam gemacht; er fand es in Danmarks Riges Historie, Bd. VIa, S. 94. Es ist wohl das Bild, auf das ein Rezensent von Cl. Harms' Leben in Briefen von Zillen hinwies, indem er fragte, warum wir nicht der Zillenschen Lebensbeschreibung ein besseres Porträt beigegeben hätten. Er hatte auch den Ort angegeben, wo ein besseres Porträt zu finden wäre; ich hatte den Ort vergessen, jetzt fand ihn Herr Pr. D. Feddersen. Ich bat nun Herrn Museumsinspektör O. Andrup um eine Photographie und erhielt sie in der liebenswürdigsten Weise zugesandt. Ich erkannte sofort, daß hier ein geistesmächtiger tatkräftiger Mann von einem tüchtigen Künstler dargestellt war, aber ich mußte mich fragen, ist das wirklich Cl. Harms? Ich glaube nicht, daß es berechtigt ist, diesen Zweifeln nachzugehen. Wir haben hier in der Tat das beste Porträt, das von Harms angefertigt worden ist, und die Leser werden mit mir Herrn Museumsinspektör O. Andrup Dank wissen, daß er es uns zugänglich gemacht hat. Auf Grund der mir übersandten Photographie hat den vorzüglichen Lichtdruck die Firma Meisenbach, Riffarth & Co. in Berlin angefertigt.

Ueber die Geschichte des Gemäldes hatte Herr Andrup die große Güte, mir folgendes zu schreiben: „Was die Geschichte des Bildes betrifft, kann ich Ihnen mitteilen, daß das Museum es als Geschenk von einer verwitweten Frau Pastor Kalkar c. 1890 bekommen hat. Ihr Mann Dr. theol. Kalkar hatte es zugleich mit einem anderen Pastorenbildnis als Gabe von der Witwe des Königs Christian VIII., Königin Caroline Amalie erhalten.“ Ich hoffe, daß es nunmehr möglich sein wird, etwas darüber zu erfahren, wie das Bild in den Besitz der Königin gekommen ist. Für ein Pastorenbildnis ist das doch ein außergewöhnliches Schicksal; vielleicht hat sich in den Erinnerungen der Familie noch etwas erhalten, bis jetzt habe ich nichts erfahren können.

3. Das einzige auf mechanischem Wege aufgenommene Bild von Claus Harms, dessen ich habhaft werden konnte, ist in Abbildung 3 wiedergegeben. Es ist ein Daguerreotyp, wahrscheinlich hergestellt von dem Daguerreotypisten Gregor Renard, der 1850 Bürger von Kiel geworden ist. Es ist jetzt im Besitz von Frä. Harms in Ikehoe, der Urenkelin von Harms, die die Wiedergabe freundlichst gestattet hat. Es stammt aus den 50er Jahren und zeigt Harms in hohem Alter. Die vorzügliche Wiedergabe in Originalgröße ist ebenfalls von der Firma Meisenbach, Riffarth & Co. in Berlin hergestellt worden.

Ich hoffe, daß nach der Veröffentlichung dieser Bilder noch manches Bild im Lande auftaucht, das bisher unbekannt geblie-

¹⁾ Unsere Real-Encyclopädie ³, 7, 1899, S. 438, 12 ff.

ben ist, und spreche die herzliche Bitte aus, mir davon Kenntnis zu geben. Deswegen halte ich es auch noch nicht für an der Zeit, den Versuch einer „Claus Harms-Ikonographie“ zu machen, sondern begnüge mich, eine vorläufige Zusammenstellung der Bilder zu geben, die mir bekannt geworden sind.

1. Datierte Bilder.

1. Lithographie. Brustbild mit den über der aufrecht stehenden Bibel gefalteten Händen. 11,2 cm breit, 13,2 cm hoch.

Unterschrift: L. Hansen in Kiel pinxit 1821¹⁾.

J. W. Bollinger sculpsit. Berlin.

Verlag der Universitäts-Buchhandlung in Kiel.

Das Bild ist von der Universitäts-Buchhandlung, die Schriften von Harms verlegte, den Schriften beigegeben worden und hat dadurch weitere Verbreitung erlangt²⁾.

2. Die oben von uns wiedergegebene Miniatur von 1825.

3. Lithographie. Brustbild, nicht mit der Halskrause, mit den beiden Bässchen. Blattgröße: 27 cm breit, 33 cm hoch.

Unterschrift: C. C. A. Böhndel 1836 delineavit. Rechts unten hat sich der Lithograph genannt: Fritz in Flensburg.

4. Lithographie. Brustbild mit den beiden Bässchen. ca. 9 cm breit, 10,5 cm hoch.

Unterschrift: J. A. Hornemann 1851; rechts unten: Druck des Lithographischen Instituts von Charles Fuchs, Hamburg.

Das Bild ist von dem Verlag der Akademischen Buchhandlung in Kiel Cl. Harms' Lebensbeschreibung 1851 beigegeben worden und hat wohl dadurch weite Verbreitung erlangt; es darf wohl als das am weitesten verbreitete Bild angesehen werden³⁾. Es ist als Einzelblatt verbreitet worden und existiert noch vielfach in Umrahmung.

Den datierten Bildern muß angereicht werden:

5. das Oelbild in der Nikolaikirche in Kiel, obgleich es weder signiert noch datiert ist. Größe 70×95 cm. Hüftbild mit der

¹⁾ Die Jahreszahl fehlt in einigen Abdrucken.

²⁾ so: Der Pastor 1834; Das Vaterunser 1838.

³⁾ so in: Claus Harms. Ein Vortrag von Julius Raftan; Basel, im Verlag christlicher Schriften 1875. — Wir haben einen nicht besonders gut gelungenen Abzug der Lebensbeschreibung von Zillen beigegeben 1909. — Das Bild ist auch in moderner Reproduktion beigegeben: Claus Harms. Aus heiliger Vollmacht. Worte aus Predigten und Schriften. Mit einer Einführung herausgegeben von Friedeborg Ehlers. Berlin, Furche-Verlag 1926.

Halskrause. Es stellt Harms als Redner dar: die Linke liegt auf der aufgeschlagenen Bibel und weist mit dem Zeigefinger auf eine Bibelstelle; die Rechte ist im Redegestus etwas erhoben. Nach einer Eintragung in dem Inventarbuch der Nikolaikirche, das sich im Archiv der Kieler Kirchenkasse befindet, ist es gemalt von Fr. Gaede 1856. Es wäre also erst nach Harms' Tode gemalt und könnte auf Glaubwürdigkeit nur bedingt Anspruch erheben. Da aber Gaede schon früher eine Lithographie geliefert hatte (vgl. unten), so ist auch dies Bild nicht zu verachten.

Ueber die Schicksale des Bildes habe ich nur erfahren können, daß es ursprünglich im Pastorat in der Faulstraße gehangen habe, aber von Propst Becker nach der Kirche gebracht worden sei.

2. Undatierte Bilder.

1. Eine kleine Lithographie in der Größe von etwa 7×8 cm, Brustbild mit Halskrause, zeigt Harms in jugendlichem Alter noch als Archidiakon. Es befindet sich in der Sammlung der Landeshalle ¹⁾.
2. Ein kleiner Kupferdruck, Brustbild mit Halskrause, etwa dieselbe Größe, befindet sich ebenda. Ueber seine Herkunft war nichts zu erfahren. Er stellt Harms jedenfalls in etwas späterer Zeit dar als Nr. 1.
3. Lithographie. Hüftbild mit der Halskrause und einem Orden; ca. 25,5 cm hoch, 22 cm breit. Die rechte Hand liegt auf der aufgeschlagenen Bibel und weist mit dem Zeigefinger auf den Bibeltext, die linke Hand ist im Redegestus erhoben.
Unterschrift: F. Gaede fecit.
Die Lithographie ähnelt auffällig dem Bilde in der Nikolaikirche, vgl. oben. Da sie nur einen Orden zeigt, ist sie wohl in den Jahren 1836—1840 verfertigt.
4. Lithographie. Brustbild mit Halskrause. 8,3 cm hoch, 9,5 cm breit; links unten: Lith. J. F. Friß.
5. Lithographie. Brustbild mit den beiden Orden; 21,5 cm hoch, 18,3 cm breit. Links unten: gez. Johann Wittmaack; rechts unten: Em. Bærenzen ²⁾ & Co., lith. Institut Kopenhagen.

¹⁾ Die Landeshalle besitzt die bis jetzt umfangreichste Sammlung von Bildern von Harms; vgl. A. Rosenkranz, Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein. — Katalog der Porträtsammlung mit kurzen Biographien. Kiel 1903, S. 91. Einiges ist seit diesem Verzeichnis hinzugekommen, was Professor Wehl in seiner Bildersammlung der Kieler Professoren verzeichnet hat.

²⁾ Das Exemplar, das ich gelesen habe, hat Bærenzen.

Das Bild stammt wegen der beiden Orden aus der Zeit von 1840 ab.

Nach dieser Lithographie ist aus weißem Porzellan ein Fensterbild, so bezeichnet es treffend Herr Archivrat Dr. Gundlach, wir nannten solche Bilder früher Diaphanieen, gemacht worden, von dem ein Exemplar sich in der Bilder Sammlung des Stadtarchivs in Kiel befindet. Es trägt die Marke: Szepter, darunter K. P. M. und hat die Größe 163×198 mm.

310.

N

Kiel.

Prof. Gerhard Ficker.